

KINDERHORT

ST. KORBINIAN



Kastanienweg 5
85716 Unterschleißheim

hort.lohhof@kita.ebmuc.de

KONZEPTION

1	1.	Vorwort
1	1.1	Vorwort des Trägers
2	1.2	Vorwort der Verwaltungsleitung
3-4	2	Über unser Kitaverbund
5	2.1	Unser Hort
5	2.1.1	Merkmale unserer Einrichtung
5	2.1.2	Öffnungszeiten
5	2.1.3	Kontakt
6.	2.1.4	Unsere Räume
7	3.	Leitbild
8	4.	Pädagogische Arbeit mit den Kindern
8	4.1	Grundrichtung der pädagogischen Arbeit
8	4.2	Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte
9	4.3	Integration
9	4.4	Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben
9	4.4.1	Personale Kompetenz
9	4.4.2	Soziale Kompetenz
10	4.4.3	Wissenskompetenz
10	4.4.4	Lernkompetenz
11	4.4.5	Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
12	5.	Schwerpunkte unserer Arbeit
12	5.1	Religiöse Erziehung
12	5.2	Interkulturelle Erziehung
12	5.3	Spracherziehung
13	5.4	Erziehung zur Konfliktbewältigung ohne Gewalt und Diskriminierung
13	5.5	Erziehung zur geschlechterbezogenen Sichtweise
14	5.6	Kreativitätserziehung
14	5.7	Musisch-Rhythmische Erziehung
14	5.8	Bewegungs- und Gesundheitserziehung
15	5.9	Förderung des Natur- und Umweltverständnisses
15	5.10	Medienerziehung
16	5.11	Kinderrechte
17	5.12	Bewältigung von Übergängen

18	6.	Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität
18	6.1	Mitwirkung der Kinder bei der Planung der pädagogischen Arbeit
19	6.2	Kinderkonferenz
19	6.3	Projektarbeit
20	6.4	Beobachtung
20	6.5	Individuelle Förderung
21	6.6	Tagesablauf
21	6.6.1	Hausaufgabenbetreuung
22	6.6.2	Mittagessen
22	6.6.3	Freispielzeit
23	6.6.4	Schließtage und Feriendienst
23	6.7	Zusätzliche pädagogische Angebote
23	6.7.1	Gruppentag
23	6.7.2	Hortchor
24	7.	Zusammenarbeit mit den Eltern
24	7.1	Ziele und Formen der Zusammenarbeit
24	7.2	Elterngespräche
24	7.3	Elternbeirat
25	8.	Kinderschutz
25	9.	Qualitätssicherung
25	9.1	Eltern- und Kinderbefragung
26	9.2	Umgang mit Beschwerden
26	10.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
26	10.1	Grundschule
27	10.2	Kindergarten
27	10.3	Träger und Pfarrgemeinde
27	10.4	Stadt Unterschleißheim
28	10.5	Kooperationspartner
29	11.	Öffentlichkeitsarbeit
30	12.	Quellenverzeichnis

1.1 VORWORT DES TRÄGERS

Liebe Eltern,

der Kita-Trägerverbund St. Wilhelm der kath. Kirchenstiftung St. Wilhelm in Oberschleißheim sieht sich mit seinen fünf Einrichtungen in Ober- und Unterschleißheim in den Familien als eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Die Förderung und Stärkung der Familie aus dem Glauben heraus ist daher auch ein Grundauftrag der Verkündigung unseres christlichen Glaubenszeugnisses.

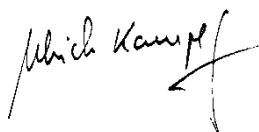
Veränderungen in der Gesellschaft, gerade auch im Hinblick auf das Familienbild unserer Zeit, versuchen wir wahrzunehmen und entsprechende Angebote, die jeweils den aktuellen Bedürfnissen der Familien entsprechen, zu erstellen. Für viele Familien ist es heute daher eine wichtige Hilfe, wenn sie ihre Kinder optimal betreut wissen. Denn die Sicherheit, dass für das Wohl ihrer Kinder umfassend gesorgt wird, schafft den Eltern die Möglichkeit, sich ihrer unterschiedlichen Arbeits- und Lebenswelt zu stellen.

Als kirchlicher Träger versuchen wir daher diesem aufgezeigten Anspruch, vor allem für die Familien unserer Gemeinde vor Ort, gerecht zu werden. In unseren Kindertagesstätten werden nicht nur den Kindern weiterführende Entwicklungschancen geboten, sondern auch die Eltern erfahren durch unsere Mitarbeiter/innen und durch die Vernetzung mit zahlreichen Beratungsstellen und Familienbildungseinrichtungen eine bedarfsorientierte Unterstützung.

Wir sind offen für alle Kinder und Eltern, gleich welcher Konfession oder Weltanschauung sie angehören. Wir achten auf die religiöse Überzeugung, die den Kindern im Elternhaus vermittelt wird und sehen in ihnen individuelle Persönlichkeiten. Uns ist wichtig, dass sie sich bei uns wohlfühlen und in unseren Einrichtungen eine von Vertrauen und Respekt geprägte Beziehung erleben. Wir schaffen unseren Kindergarten- und Hortkindern einen Lebensraum, in dem sie Bildung sowie individuelle Förderung erfahren und Glaube und Werte vermittelt bekommen. Unser Ziel ist es, den Kindern die Grundlagen für ein gelingendes Leben mit auf den Weg zu geben. Gemeinschaftssinn, Toleranz, Kommunikation und Stärke bilden das grundlegende Fundament.

Oberschleißheim, Juni 2024

Katholische Kirchenstiftung Trägerverbund St. Wilhelm



Ulrich Kampe

1.2 VORWORT DER VERWALTUNGSLEITUNG

Liebe Kinder, liebe Eltern,

ein herzliches Grüß Gott zur pädagogischen Konzeption der christlich orientierten Kindertagesstätten der Kita Trägerstiftung St. Wilhelm, einer Einrichtung der Kirchenstiftung St. Wilhelm.

Als Verwaltungsleitung der Kita Trägerstiftung St. Wilhelm freue ich mich, Ihnen unseren Kita - Verbund vorstellen zu dürfen, der im Einklang mit unseren christlichen Werten sowie dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) steht.

Unsere Trägerstiftung besteht aus fünf Einrichtungen, darunter drei Kindergärten, ein Kinderhaus und einen Hort. Unser pädagogisches Leitbild basiert auf den christlichen Prinzipien der Nächstenliebe, Achtsamkeit und Wertschätzung, und wird dabei ergänzt durch die Richtlinien des BEP. Diese Verbindung ermöglicht es uns, eine ganzheitliche Bildung und Erziehung zu fördern, die die christlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Aspekte der Kinder berücksichtigt.

Der BEP dient uns als wertvoller Leitfaden, der uns dabei unterstützt, die individuellen Potenziale jedes Kindes zu erkennen und zu entfalten. In dieser pädagogischen Konzeption spiegelt sich unser Engagement wieder, die Prinzipien des BEP in unseren Alltag zu integrieren und dabei die christlichen Werte als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit zu bewahren.

Unsere engagierten Teams aus qualifizierten Fachkräften setzen sich täglich dafür ein, den BEP in die pädagogische Praxis zu integrieren und gleichzeitig den christlichen Glauben als Quelle der Inspiration zu nutzen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei von großer Bedeutung, denn nur durch eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft können wir die bestmögliche Entwicklung Ihrer Kinder gewährleisten.

Die vorliegende pädagogische Konzeption ist das Ergebnis eines sorgfältigen Abgleichs zwischen unseren christlichen Werten, dem BEP und den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft. Sie dient nicht nur als Leitfaden, sondern auch als Versprechen, die Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg zu bilden, zu begleiten und zu unterstützen.

Diese Konzeption wird fortlaufend evaluiert, reflektiert und angepasst, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen Anforderungen und Entwicklungen gerecht wird.

Im Vertrauen auf Gottes Segen und im Dienst an der Bildung und Erziehung Ihrer Kinder,



Michaela Oberkofler-Peters

Verwaltungsleitung Kita Verbund Schleißheim

2. ÜBER UNSEREN KITAVERBUND

Seit 2023 vereinen wir als christlicher Träger fünf erstklassige Einrichtungen in Ober- und Unterschleißheim.

In unseren drei Kindergärten, einer Krippe und einem Hort bieten wir eine liebevolle und fördernde Umgebung, in der Kinder wachsen und gedeihen können. Wir legen großen Wert auf die individuelle Förderung jedes Kindes, vielfältige Bildungsangebote und einen intensiven Austausch mit den Eltern.

Ein besonderes Highlight in all unseren Einrichtungen ist das täglich frische, regionale und selbstzubereitete Essen, das die gesunde Entwicklung der Kinder unterstützt.

Kinderhaus St. Korbinian

Das macht uns aus:

Krippengruppe ab 0,5 Jahren, 3 Kindergartengruppen

Zwei Gärten zum Spielen

Partizipationskonzept

Kindergarten Maria Patrona Bavaria

Das macht uns aus:

3 Gruppen, 75 Kinder

Großer Außenbereich mit Waldnähe

Individuelle Förderung und Bildungsangebote

Kindergarten Wirbelwind

Das macht uns aus:

3 Gruppen, 75 Kinder

Große Halle für Abenteuer, Mensa fürs Mittagessen

Kindergarten St. Wilhelm

Das macht uns aus:

4 Gruppen, 100 Kinder

Großer Garten, Freispielkonzept, Ausflüge

Kinderhort St. Korbinian

Das macht uns aus:

3 Gruppen, 75 Kinder

Altersgemischte Gruppen

Getrennte und helle Hausaufgabenräume



*Wenn aus einem viele werden,
entsteht wahre Stärke.*

2.1 DER HORT

Unsere Einrichtung wurde am 1. September 1971 mit zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe eröffnet.

Auf dem benachbarten Grundstück war bereits seit 1963 der erste Kindergarten der Gemeinde Unterschleißheim/Lohhof beheimatet. Von Anfang an verband uns der gemeinsame Träger, zuerst der Katholische Caritasverband München und seit 1983 die Katholische Kirchenstiftung St. Korbinian.

Im September 1995 machte sich der Hort unter einer neuen Leiterin selbstständig. Im Kindergartenjahr 1999/2000 wurde der zweigruppige Kindergarten unseres Hauses zu Gunsten des Hortes umorganisiert. Das heißt, der Kindergarten konnte schrittweise aufgelöst und der Hort um weitere 25 Plätze erweitert werden.

Im Jahr 2001 bekamen unsere Räume durch Renovierung und einen modernen Anbau neuen Glanz und Fülle und eine dritte Hortgruppe kam dazu.

Im Januar 2023 entschied der bisherige Träger sich einem Kitaverbund anzuschließen. Mit dem Wandel in der Struktur unserer Einrichtung bekamen wir einen neuen Träger. Es ist die Katholische Kirchenstiftung St. Wilhelm, Oberschleißheim.

Unser Kitaverbund- Schleißheim bietet uns zahlreiche Vorteile. Wir können von dem Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen profitieren und die Qualität der Betreuung verbessern.

2.1.1 Merkmale unserer Einrichtung

- Nähe zur Schule
- Großzügiges Haus mit Gartenanlage
- Eigene Küche
- Gruppenübergreifende Aktivitäten
- Engagiertes Mehrgenerationen-Team
- Flache Hierarchie mit Herz und Verstand
- Individuelle Förderung der Kinder



2.1.2 Öffnungszeiten

- Montag - Donnerstag: 7:30 bis 17:00 Uhr
- Freitag: 7:30 bis 16:00 Uhr

In den Ferien:

- Montag - Donnerstag: 7:30 bis 16:00 Uhr
- Freitag: 7:30 bis 15:00 Uhr

Die Öffnungszeiten können sich nach Bedarf der Eltern ändern. Eine Verlängerung der Öffnungszeiten ist ab einer Gruppenstärke von mindestens fünf Kindern möglich.

Bei geringem Bedarf findet der Frühdienst im Kindergarten statt.

2.1.3 Kontakt

Kinderhort St. Korbinian
Eva Tomiczek
Kastanienweg 5
85716 Unterschleißheim
Tel. 089/3120309-30
E-Mail: ETomiczek@kita.ebmuc.de

2.1.4 Unsere Räume

Unsere Räume sind für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten offen und veränderbar. Das heißt, sie sind den aktuellen Bedürfnissen der Gruppe entsprechend eingerichtet. Jede Gruppe besitzt einen großen Aufenthaltsraum mit Galerie und zwei kleine Nebenräume. In der Freispielzeit stehen die Gruppenräume und der Hallenbereich mit verschiedenen Spiel-ecken allen Hortkindern zur Verfügung und bieten ihnen verschiedene Möglichkeiten der Beschäftigung wie z. B.:

- Nischen und Ecken für Rückzugs-möglichkeiten
- Schulecke
- Bastelecken für künstlerische Aktivitäten
- Bereiche für Bewegung, Tanz und Musik
- Ecken zum Lesen und Entspannen
- Tischtennis und Kicker
- Ecken für Konstruktionsspiele



Für die sportlichen Aktivitäten eignen sich gut der großzügige Gartenbereich mit Spielgeräten und der Sportplatz.



3. LEITBILD

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes in der Hortgemeinschaft. Daher begleiten und unterstützen wir es in seiner individuellen Entwicklung und stehen ihm als zuverlässige und vertrauensvolle Partner zur Seite.



Wir achten, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft und Entwicklungsstand darauf, dass Kinder Gemeinschaft erleben können.



Als flexible und zukunftsorientierte Einrichtung bieten wir eine Vielfalt an Lern- und Spielmöglichkeiten. Wichtig ist uns, dass Kinder dabei auch mitbestimmen und mitgestalten können.



Wir orientieren uns an den Festen des kirchlichen Jahreskreises, sensibilisieren die Kinder für ihre Mitmenschen und die Natur und respektieren andere Kulturen und Religionen.



Wir unterstützen und entlasten die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben und legen Wert auf eine offene, von gegenseitigem Respekt getragene Zusammenarbeit.



Wir bringen unsere unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten in den Hortalltag mit ein und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.



Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Schulen und sozialen Fachdiensten.

4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT DEN KINDERN

4.1 Grundrichtung der pädagogischen Arbeit

Mit dem Eintritt in den Hort wird das soziale Beziehungsfeld des Kindes erweitert. Neben den Eltern und Lehrern treten die Erzieherinnen zusätzlich als Wegbegleiter während der Grundschulzeit in den Entwicklungsprozess des Kindes ein. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes bauen wir auf seinen Stärken auf und geben ihm damit die Sicherheit, die es für die Auseinandersetzung mit dem Hortalltag benötigt. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen sowohl das einzelne Kind als auch die Bedürfnisse der gesamten Gruppe.

4.2 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Ein Kind, das nach dem anstrengenden Schulbesuch nicht gleich in die Familie zurückkehrt, soll im Hort keine verlängerte Schule und kein "Paukstudio" vorfinden.

Das Kind soll bei uns eine familienähnliche Atmosphäre erleben, in der es sich wohlfühlt und unterschiedliche Erfahrungen machen kann wie z. B.

- Freunde gewinnen
- Grenzen spüren
- Erfolg oder Misserfolg erfahren
- Neues entdecken
- Freude erleben
- mit Enttäuschungen leben lernen
- seine Fantasie ausleben
- Regeln anerkennen und dadurch Fairness erfahren
- Anspannung und Entspannung erleben

Ohne
Lebensfreude gibt
es keine
Lernfreude



In den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden die Kinder Bezugspersonen, die Zeit für sie haben und mit denen sie ihre Probleme besprechen können, sowie Verständnis und Ermutigung erfahren.

In regelmäßigen Besprechungen und Konferenzen planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit.

4.3 Integration

Jedes einzelne Kind, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft und Entwicklungsstand, hat Anspruch und Recht auf ein Leben in der Gemeinschaft. Das bedeutet, dass Kinder nicht isoliert sind, sondern zusammenleben und lernen. So können die Kinder in eine soziale Gemeinschaft hineinwachsen:

- sich unbefangen kennenlernen
- Respekt und Verständnis füreinander lernen

ZIELE DER INTEGRATION:

- Kinder im sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklungsbereich bestmöglich zu fördern
- lebenspraktische Förderung und Entwicklung von Werten, die den Kindern den Weg in eine solide Zukunft ebnen
- Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und Konfliktfähigkeit entwickeln und stärken
- Sensibilisierung für Menschen mit unterschiedlichen Entwicklungsgeschichten
- die Stärken des einzelnen Kindes hervorheben, um sein Selbstbewusstsein zu steigern
- Anregung und Unterstützung des Kontakts der Kinder untereinander, damit sie sich gegenseitig helfen und voneinander lernen

4.4 SCHLÜSSELKOMPETENZEN ZUR BEWÄLTIGUNG VON ENTWICKLUNGSAUFGABEN

4.4.1 Personale Kompetenz

Grundlage für den Erwerb personaler Kompetenz ist eine respekt- und vertrauensvolle Beziehung zwischen der Fachkraft und dem Kind. Das Hortpersonal steht den Kindern als Ratgeber und Ansprechpartner zur Seite. Um den Kindern Zugehörigkeit zum Hort zu vermitteln, wird ihnen Verständnis entgegengebracht, Orientierung gegeben und Raum für eigene Handlungen gelassen.

Durch den wertschätzenden Umgang mit jedem einzelnen Kind werden gefördert:

- Selbstwertgefühl
- Selbstbewusstsein
- Zielstrebigkeit
- Lebensfreude
- Kreativitätsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Frustrationstoleranz

4.4.2 Soziale Kompetenz

Neben der Familie und der Schule hat das Kind im Hort die Möglichkeit, neue Erfahrungs- und Beziehungsmuster kennenzulernen, die grundlegend für jedes soziale Miteinander sind.

Konkret kann das für ein Kind bedeuten:

- mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten
- die eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu finden
- Selbstbewusstsein zu entwickeln
- das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer Gruppe zu erleben
- Regeln und Grenzen zu verstehen und zu akzeptieren
- sich in Andere hineinzuversetzen und gegenseitige Rücksichtnahme zu erlernen
- Konfliktlösungsmöglichkeiten zu erfahren
- fähig zu sein, Enttäuschungen zu verarbeiten

4.4.3 Wissenskompetenz

Der Erwerb von Wissenskompetenz bedeutet, den Sinn des erlernten Wissens zu erkennen und in konkreten Situationen gezielt zu gebrauchen.

Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien in den Räumen und im Garten wird zum selbstständigen Erkunden angeregt. Auch in angebotenen Projekten besteht für unsere Hortkinder die Möglichkeit, eigenes Wissen und Kenntnisse einzusetzen und zu erweitern. Dies bereichert und ergänzt die Möglichkeiten von Familie und Schule.

4.4.4 Lernkompetenz

Die Lernkompetenz beschreibt die Fähigkeit, sich Lerninhalte erfolgreich anzueignen und bezeichnet damit das Wissen, wie man lernt.

Die Lernkompetenz umfasst:

- die Bereitschaft und Freude an lebenslangem Lernen
- das Wissen, wie und wo man sich Informationen beschaffen kann
- das Üben der Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen und das Entschlüsseln der Bildersprache



Förderung der Lernkompetenz bedeutet für uns, dass sich Kinder im Alltag wie auch im Rahmen der Hausaufgabenzeit verschiedene Lerntechniken aneignen.

Wir leiten die Kinder an, ihre Arbeitszeit und Aufgaben richtig einzuteilen, sowie Hilfsmittel (Lexika, Sachbücher, Internet usw.) richtig einzusetzen. Kinder lernen im Hort Fragen zu stellen - wer Fragen stellen kann, ist der Lösung seiner Aufgabe schon ein Stück nähergekommen.

4.4.5 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Es kommt immer wieder vor, dass die Kinder vielen schwierigen Situationen ausgesetzt sind. Diese können sein: Stress, familiäre Belastungen und schulischer Leistungsdruck.

Unser Ziel ist:

- den Kindern Zeit, Raum und Unterstützung zu geben, um schwierige Situationen zuzulassen und auszuhalten
- Selbstvertrauen zu vermitteln und zu stärken
- mit dem Kind Strategien zu entwickeln und einzuüben, um mit Belastungen und Stress besser umzugehen
- lernen mit Kritik umzugehen
- auch Verantwortung vom Kind fordern, aber nicht überfordern

Dabei achten wir darauf, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein.

Hand in Hand



5. SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

5.1 Religiöse Erziehung

In unserer religionspädagogischen Arbeit wollen wir die Kinder sensibel machen für sich selbst, für Mitmenschen und die Natur. Dabei sollen sie die Erfahrung Gottes machen dürfen.

Wir orientieren uns auch an Festen des kirchlichen Jahreskreises und ihrer Vorbereitung, wie beispielsweise am Weihnachts- und am Osterfest. Dabei wird kein Religionsunterricht erteilt wie in der Schule, sondern die Kinder werden angesprochen auf dem Weg der Deutung ihrer Lebenserfahrungen vor dem christlichen Welt- und Menschenbild.



5.2 Interkulturelle Erziehung

Das Miteinander zwischen Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen und deutschen Kindern gibt uns im Hort die Chance, unterschiedliche Lebensweisen kennenzulernen.

Aus dieser Situation ergibt sich für uns als wichtige Aufgabe:

- kulturelle Aufgeschlossenheit bei Kindern und Erwachsenen zu entwickeln
- die eigene Sprache und Kultur zu schätzen
- und gleichzeitig andere Glaubensinhalte und Weltanschauungen zu achten

5.3 Spracherziehung

Sprache ist das wichtigste Mittel des sozialen Kontaktes. Im Hort bedeutet das:

- dem Mitteilungsbedürfnis der Kinder Raum zu geben
- lernen, Anderen zuzuhören
- den Wortschatz durch Bücher, Geschichten, Lieder, und Rollenspiele zu erweitern
- Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle zu äußern
- Erlebnisse in Worte zu fassen und dadurch besser verarbeiten zu können

5.4 Erziehung zur Konfliktbewältigung ohne Gewalt und Diskriminierung

Kinder sollen in einer Umwelt aufwachsen, in der sie aktiv ihr eigenes Leben gestalten können. Zugleich sollen sie aber lernen, auf ihre Probleme einzugehen und Strategien für Konfliktlösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Wir wollen die Kinder dabei unterstützen und für einen gewalt-

freien Umgang miteinander sensibilisieren.

Diese Fähigkeit sollen die Kinder in gemeinsamen Gesprächsrunden, Projekten und in Alltagssituationen einüben. Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder:

- bei der Planung und Gestaltung des Hortalltags mitwirken,
- notwendige Regeln gemeinsam vereinbaren und diese einhalten,
- Probleme erkennen und Zusammenhänge verstehen,
- nach Lösungswegen gemeinsam suchen,
- Konfliktlösungsstrategien entwickeln und
- aus Fehlern lernen.

5.5 Erziehung zur geschlechtsbezogenen Sichtweise

Mädchen und Jungen haben verschiedene Interessen, Bedürfnisse und unterscheiden sich in ihrem Sozialverhalten.

Die Kinder lernen im Hort, dem anderen Geschlecht offen, aber respektvoll zu begegnen. Dabei haben sie die Möglichkeit geschlechtsbezogene Normen, Werte und Traditionen kritisch zu hinterfragen.

Der Hort bietet verschiedene Erfahrungsfelder für die Interaktion und Kommunikation in geschlechtsgemischten und geschlechtsgetrennten Gruppen:

- Angebote entsprechend den Bedürfnissen und Interessen von Jungen und Mädchen
- Räumlichkeiten, die den Interessen entsprechend gestaltet sind

Mädchen und Jungen können sich frei für verschiedene Angebote entscheiden. Dadurch kann Benachteiligung abgebaut und Gleichberechtigung gefördert werden.

5.6 Kreativitätserziehung

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zu schöpferischem Denken und Tun. Ihr Kind hat bei uns die Möglichkeit, seiner Phantasie durch Spielen, Malen oder Basteln freien Lauf zu lassen.



Durch spielerisches Gestalten kann das Kind:

Lebens- und Schaffensfreude,
Selbstbestätigung durch das individuelle Werk erfahren,

experimentieren und verschiedene
Techniken erlernen,

in den unterschiedlichen Spielbereichen
seinen Neigungen Raum geben und einen Sinn für Ästhetik
entwickeln

5.7 Musisch-rhythmische Erziehung

Es ist uns wichtig, dass Ihr Kind an Musik, Tanz und rhythmischer Bewegung Freude findet. Einmal in der Woche findet bei uns der Kinderchor statt, der vom Kirchenmusiker der Pfarrei St. Korbinian angeboten wird.

Wir geben den Kindern Raum und Gelegenheit, dies im Alltag zu erleben.

5.8 Bewegung- und Gesundheitserziehung

Kinder verfügen über einen natürlichen Bewegungsdrang und brauchen ausreichend Raum und Zeit, diesem nachzugehen. Durch gut strukturierte Freiflächen wollen wir die Bewegungsfreude der Kinder fördern und eventuell bestehende Bewegungsdefizite ausgleichen.

Somit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserziehung. Das beinhaltet auch, dass wir hygienische Grundregeln an die Kinder weitergeben und Wert auf vernünftige Ernährung legen.

Nach einem anstrengenden Vormittag in der Schule brauchen die Kinder frische Luft und Bewegung. Deshalb findet täglich zwischen dem Mittagessen und der Hausaufgabenzeit eine Erholungspause in unserem Garten statt. Die Kinder haben eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich körperlich und kreativ zu betätigen und vertiefen dadurch ihre Beziehung zur Natur.

5.9 Förderung des Natur- und Umweltverständnisses

Die Umwelt, in der unsere Kinder heranwachsen, wird von komplizierten Vorgängen bestimmt, die nicht immer unmittelbar erfahren werden können.

Es ist wichtig, den Kindern Impulse zu geben, die sie zur Erforschung und Entdeckung ihrer Umwelt herausfordern.



Das geschieht durch:

- Umweltschutz (z. B. Mülltrennung)
- Projekte zur Naturerfahrung (z. B. Waldtage)
- Spiel im Garten

5.10 Medienerziehung

Ein Teil unserer Hortarbeit ist eine qualifizierte Medienerziehung. Medienkompetenz bedeutet für uns, dass die Kinder mit Medienprodukten wie Computer, Stereoanlage, Printmedien und elektronischen Spielgeräten umgehen lernen und diese im Alltag sowohl selbstständig als auch unter Anleitung sinnvoll einsetzen können.

Durch sinnvollen Gebrauch von Medien haben die Kinder bei uns die Möglichkeit:

- das Wissen zu vertiefen und zu ergänzen
- Sprache und Körpersprache anzuregen und dadurch ihre Kreativität zu stärken
- am gesellschaftlichen Leben teil zu nehmen

5.11 Kinderrechte

Kinderrechte zählen zu den Menschenrechten und beschreiben die angeborenen unveräußerlichen Rechte eines jeden Kindes (→ unter 18 Jahren).

Sie sind höhergestellt als die Rechte eines Staates. Die Kinderrechte wurden in der UN-Kinderrechtskonvention am 20.11.1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.



„**Kinder haben Rechte**“, das bedeutet für uns als Tageseinrichtung, die Kinder als eigenständige Personen mit Rechten und Pflichten wahrzunehmen, ihren eigenen Willen und ihre Persönlichkeit zu stärken.

Wir achten die Rechte der Kinder auf Gleichbehandlung, auf Gesundheit, freie Meinungsäußerung, Bildung und insbesondere das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe.

Echte Kinderrechte sollen helfen, dass alle Kinder starke Kinder sind oder werden, die wissen, was sie brauchen, was sein darf oder nicht.

Wir erarbeiten mit den Kindern die einzelnen Kinderrechte und stellen diese transparent in den Gruppenräumen dar.

Im Rahmen der Prävention fördern wir z. B. gesunde Ernährung, Körperwahrnehmung, Sexualerziehung, Kinderkonferenzen und Konflikterziehung.

Ziel ist es, dass die Kinder ihre Rechte kennen, aber auch die Pflichten, die sich aus den Rechten ergeben.

Unsere Aufgabe dabei ist es, Vertreter für die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder zu sein.

5.12 Bewältigung von Übergängen

Bei jedem Übergang, wie z. B. vom Kindergarten in den Hort/in die Schule und beim Hortaustritt, entstehen starke Emotionen und die Identität des Kindes verändert sich. Dabei werden die Kinder vom Hort, den Eltern und vom Kindergarten individuell begleitet und unterstützt. Durch die regelmäßige Kooperation zwischen Hort und den einzelnen Instanzen wird ein erfolgreicher Übergang gefördert.

Das geschieht z. B. auch durch folgende hausinterne Aktivitäten....

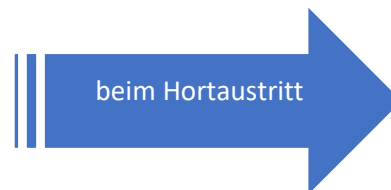


Selbständigkeit bei den Hausaufgaben

sinnvolle und eigenverantwortliche Freizeitgestaltung

ein Abschiedsfest in der Gruppe am Ende des Hortjahres

gruppenübergreifende Aktion für die Kinder der vierten Klasse am Ende des Hortjahres, wie z. B. Spaß- und Spielefest, Schnitzeljagd, Zelten im Garten, o. ä.



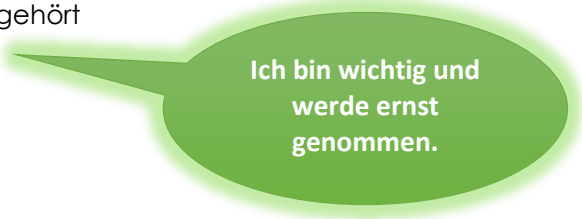
6. SCHLÜSSELPROZESSE DER BILDUNG- UND ERZIEHUNGSQUALITÄT

6.1 Mitwirkung der Kinder bei der Planung der pädagogischen Arbeit / Partizipation

Partizipation bedeutet eigenverantwortliche Beteiligung und Mitwirkung der Kinder in Alltagsprozessen und gründet auf Gegenseitigkeit, Gleichberechtigung und Wertschätzung.

Das demokratische Prinzip kann nur gelingen, wenn Kinder sich als aktive Gestalter erleben und die Zuversicht gewinnen, Aufgaben eigenständig und ergebnisbezogen zu gestalten.

Durch das Recht der Mitbestimmung wird das Kind gehört und kann daraus das Gefühl entwickeln:



Ich bin wichtig und
werde ernst
genommen.

Die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen, die das Leben im Hort betreffen, bedeutet:

- Entwicklung der Selbstständigkeit
- lernen, Verantwortung zu übernehmen
- Steigerung der Sprach- und Kommunikationskompetenz
- lernen, Rücksicht zu nehmen und auf Kompromisse einzugehen
- Wachstum der Strategieentwicklung
- bessere Lösungsorientierung

Die Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags und bedeutet:

...für uns Erzieher:

- die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder wahrzunehmen
- die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen anzuerkennen
- den Kindern offen und tolerant gegenüberzutreten
- flexibel und spontan auf die Alltagssituationen zu reagieren
- eigene Ideen und Vorstellungen zurückzunehmen
- Entscheidungen an die Kinder abzugeben und diese zu akzeptieren

...für das Kind:

- eine Chance, aktiv mitzuwirken und somit die Wertschätzung der Anderen zu spüren
- die aktive Demokratie kennenzulernen, indem es mitdiskutiert, argumentiert und seine Meinung einbringt
- Kompromisse zu schließen und gemeinsame Lösungen zu finden
- Lernen, für die getroffenen Entscheidungen Verantwortung zu übernehmen, mit Enttäuschungen umzugehen und Toleranz zu üben

Das kann z. B. bei der Freizeitgestaltung, in der Projektarbeit, bei Gestaltung der Spielräume usw. geschehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Kinderkonferenz.

6.2 Kinderkonferenz

Sie ist die Basis der demokratischen Gemeinschaft. In ihr können Kinder lernen, sich...

„...zu beteiligen, sich auf einen andauernden Veränderungsprozess einlassen und begeben, konkrete Situationen verstehen, besprechen und gestalten, zusammen planen und fantasieren, zu erzählen und zu philosophieren, Unmut und Freude ausdrücken, gemeinsames Aushandeln von Ideen und Vorhaben, Grenzen von sich und anderen erfahren, Verantwortung und Engagement aneinander entwickeln.“

Eckehard Zühlke

Das bedeutet, dass in einer gemeinsamen Gesprächsrunde und entspannter Atmosphäre die Kinder und Erzieher:

- Ereignisse besprechen,
- Erfahrungen und Gefühle verarbeiten,
- Kritik und Verbesserungsvorschläge äußern,
- Pläne und Wünsche für die nächste Zeit vorbringen und
- Regeln vereinbaren.

Den Zeitpunkt hierfür entscheidet jede Gruppe für sich selbst.

6.3 Projektarbeit

Eine besondere Methode von gezielten Angeboten ist die **Projektarbeit**. In unserer schnelllebigen Zeit erleben Kinder die Geschehnisse des täglichen Lebens immer öfter nur als „Sekundenshots“. Dadurch bleibt den Kindern fast keine Zeit mehr zum Nachdenken und Verarbeiten. Deshalb wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, die Welt in Zusammenhängen zu erleben, eine Sache von ihrer Entstehung bis hin zu ihrem Abschluss zu verfolgen und Bezüge zum Alltag herzustellen.

Projektbeispiele können etwa sein: ein Kickerturnier, eine Theatervorführung für Eltern, Präventionsarbeit zu den verschiedenen Themen wie z.B. „Gewalt“, „Gesunde Ernährung“ usw.

Wichtige Schritte sind dabei:

- Situationsanalyse
- Zielfindung
- Planung des Projekts
- Durchführung
- Auswertung

6.4 Beobachtung

Voraussetzung für die pädagogische Arbeit ist die Beobachtung der Kinder.
Sie bildet eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln.

Systematische Beobachtungen, nicht nur einzelner Kinder, sondern auch der Gruppe, ermöglichen uns:

- einfühlsam und flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- das Kind als Individuum zu erleben und sein Verhalten besser zu verstehen
- einen besseren Einblick in den Lern- und Entwicklungsstand des Kindes zu erhalten
- die Schwerpunkte für die pädagogische Arbeit zu setzen
- differenziert auf das einzelne Kind einzugehen
- eine Basis für Gespräche mit dem Kind zu schaffen
- eine Grundlage für Elterngespräche zu sichern

Unsere Beobachtungen werden in einem Beobachtungsbogen dokumentiert und fortgeschrieben. Durch ein übersichtliches Beobachtungssystem können wir komplexe Sachverhalte und Prozesse besser erkennen und professionell handeln.

6.5 Individuelle Förderung

Durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft ist in unserem Hort ein noch individuelleres Eingehen auf die Kinder möglich, wenn z. B.

- Verzögerungen in der Entwicklung sichtbar werden,
- die Sprache besonders zu üben ist,
- Kinder sehr ängstlich sind und sich wenig zutrauen,
- sich aggressive Verhaltensweisen, Angst oder Kontaktprobleme zeigen,
- bestimmte Situationen besonders belastend sind wie z. B. Fernsehsendungen, aber auch Umzug, Geschwisterkonflikte, Trennung der Eltern, Krankheit, Tod.

6.6 TAGESABLAUF

Die wichtigen Bestandteile in unserem Tagesablauf sind:

- Freispielzeit
- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung

7.00 Uhr – 7.30 Uhr	Frühdienst - wird vom Kindergarten übernommen
ab 11.15 Uhr	Freispiel, Hausaufgabenbetreuung nach Absprache mit Erzieherin
12.30 Uhr/13.00 Uhr – ca. 13.30 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
13.30 Uhr – 14.00 Uhr	Aufenthalt im Freien nach Möglichkeit
14.00 Uhr – max. 16.00 Uhr	betreute Hausaufgabenzeit
ab 15.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit in der Gruppe
ab 16.00 Uhr	Freispiel
16.30 Uhr – 17.00 Uhr	Spätdienst – kann auch gruppenübergreifend stattfinden

Am Freitag entfällt die Hausaufgabenzeit.

6.6.1 Hausaufgabenbetreuung

Einen großen Teil des Hortalltags stellt die Hausaufgabenzeit dar.

Hier wird bei der nötigen Ruhe und unter Mithilfe der Erzieherin, bzw. der Kinder untereinander, gearbeitet. Wir unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben und geben individuelle Lernhilfen.

Dies geschieht jedoch nicht in Form von Nachhilfeunterricht, sondern wir stehen dem Kind als Ansprechpartner zur Verfügung und leiten es zur Arbeits- und Zeiteinteilung an. Wir geben Hilfestellung zum selbständigen Arbeiten (z.B. durch Vermittlung von Arbeitstechniken, Benutzung von Hilfsmitteln wie Lexika, Sachbücher usw.).

Die Hausaufgabenzeit wird gleitend angeboten. Sie beginnt gleich nach dem Unterrichtschluss, jedoch spätestens um 14.00 Uhr und endet um 15.30 Uhr.

Vereinbarungen mit der Schule:

Die Erledigung der Hausaufgaben liegt in der Verantwortung der Eltern (Art. 76BayEUG).

Die Schule gibt dafür einen zeitlichen Rahmen von ca. 60 Minuten vor. Unser Hort räumt jedoch die Möglichkeit ein, diesen Rahmen in Einzelfallentscheidungen, ab der Jahrgangsstufe 2 auf 90 Minuten zu erweitern.

Sollten Unklarheiten bezüglich der Hausaufgaben bestehen oder die Erledigung in dem vorgegebenen Zeitraum nicht erfolgen, wird die Lehrkraft darüber in einer kurzen Notiz informiert.

Im Hort werden die Hausaufgaben auf Vollständigkeit geprüft und nicht korrigiert. Dies obliegt der Lehrkraft des einzelnen Kindes.

6.6.2 Mittagessen

Das Mittagessen ist ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis. Unsere Kinder bekommen täglich ein ausgewogenes, frisch zubereitetes Mittagessen.

Wichtig ist uns dabei:

- Achtung und Wertschätzung der Nahrungsmittel zu lernen
- Unterschiede zwischen gesunder und ungesunder Ernährung zu erfahren
- Energie zu tanken
- Tischmanieren und Tischkultur zu pflegen
- familienähnliche Atmosphäre zu schaffen
- im freiwilligen Gebet Gott für das Essen zu danken
- Kontakt der Kinder untereinander durch Gespräche bei Tisch zu verstärken

Der Speiseplan hängt neben der Küche aus.

6.6.3 Freispielzeit

Um den Kindern eine Orientierung zu geben, gestaltet sich der Tagesablauf in unserer Einrichtung in gleichbleibendem Rhythmus.

Die Kinder benötigen fast immer eine Übergangszeit, um sich innerlich von der Schule zu lösen. Hier können sie sich körperlich durch Bewegung entspannen und erste Kontakte mit Erzieherinnen und anderen Gruppenkindern aufnehmen.

Im Gegensatz zu den gleichaltrigen Klassenkameraden in der Schule finden die Kinder im Hort sowohl ältere als auch jüngere Spielpartner. Dadurch wird der Erfahrungsbereich im Sozialverhalten erweitert.

Sobald die Kinder die Hausaufgaben erledigt haben, können sie sich in verschiedenen Spielbereichen beschäftigen.

Neben dem Freispiel innerhalb des Hauses können die Kinder auch das Spiel im Garten genießen.

Diese Aktivitäten gehen weitgehend selbstbestimmt von den Kindern aus.

Sie müssen aber Rücksicht auf die gemeinsam vereinbarten Regeln nehmen und notwendige Grenzen einhalten.



6.6.4 SCHLIEßTAGE UND FERIENDIENST

Unsere Einrichtung ist im Jahr an ca. 25 bis max. 30 Tagen geschlossen.
Dies teilt sich im Regelfall wie folgt auf:

- Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr
- drei letzte Wochen im August
- Konferenztage
- Brückentage
- ein Tag für den Betriebsausflug im Juni/Juli

Da in der Ferienzeit in der Regel weniger Kinder anwesend sind, bauen die Mitarbeiter in dieser Zeit ihre Überstunden und Urlaubstage ab.

Die Eltern erhalten im Herbst rechtzeitig eine aktuelle Terminübersicht über unsere Schließtage.

In den Ferien werden die Hortkinder schon ab 7.30 Uhr betreut. An diesen Tagen arbeiten wir gruppenübergreifend und falls personell möglich, nutzen wir die Zeit für Ferienaktivitäten und Ausflüge.

In der Ferienzeit bieten wir ein Mittagessen, aber keine zusätzliche Verpflegung an. Darum brauchen Ihre Kinder für den Vor- und Nachmittag ausreichend Brotzeit. Getränke stehen im Hort immer bereit.

7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Freispiel
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
9.30 Uhr – 12.30 Uhr	Freispiel, Aufenthalt im Freien
12.30 Uhr – 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr – 15.00 Uhr	Freispiel, Aufenthalt im Freien
15.00 Uhr – 15.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
15.30 Uhr – 16.00 Uhr Freitag nur bis 15.00 Uhr	Freispiel, Aufenthalt im Freien

6.7 Zusätzliche pädagogische Angebote

6.7.1 Gruppentag

Für gemeinsame Aktivitäten mit der Gruppe ist **der Mittwoch als Gruppentag** festgelegt. In der Zeit von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr können die Gruppen ungestört Aktionen wie Projekte, Gesprächsrunden, gemeinsame Spielstunden oder Geburtstagsfeiern durchführen.

6.7.2 Hortchor

Einmal in der Woche findet in unserem Hort der Kinderchor statt, der von unserem Kirchenmusiker geleitet wird.

Durch unseren Kinderchor wird der Kontakt zu unserer Pfarrgemeinde gepflegt, z.B. bei der Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten.

7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

7.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit

Gute Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal ist Voraussetzung für das Gelingen unserer Arbeit.

Wir möchten Sie über Ihr Kind und das Geschehen im Hort umfassend informieren. Hierfür bieten wir vielfältige Möglichkeiten an:

- Informationsabende
- Einführungsgespräche
- Elternbriefe
- Gespräche mit dem pädagogischen Personal
- Mitarbeit bei Gruppenaktionen, Festen und Feiern
- Infotafel

Ein Anliegen ist es uns, Ihre Bedürfnisse als Eltern ernst zu nehmen und diesen im Rahmen der Möglichkeiten unserer Einrichtung nachzukommen. Dabei ist es jedoch notwendig, stets das Wohl aller Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, im Auge zu behalten.

7.2 Elterngespräche

Einmal jährlich sollte jede Familie die Möglichkeit für einen Austausch mit der Kindertageseinrichtung nutzen. Das Wissen und Interesse der Eltern wird mit den Erfahrungen und Eindrücken der Erzieherin ausgetauscht und es können gemeinsame Erziehungs- und Bildungsziele für das kommende Jahr besprochen werden.

Ein Anliegen ist es, in den Gesprächen sowohl die Mutter als auch den Vater miteinzubeziehen. So können sich beide Erziehungsberechtigten und die Fachkraft ein umfassendes Bild von der Entwicklung des Kindes machen und die Väter werden in die Erziehungspartnerschaft stärker miteingebunden.

7.3 Elternbeirat

Jedes Jahr im Oktober wird ein Elternbeirat gewählt, um die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger zu fördern. Der Elternbeirat wird vom Träger bzw. der Leiterin informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Auch über Veränderungen oder Ergänzungen in der pädagogischen Konzeption oder der Hortordnung wird der Elternbeirat informiert.

Der Elternbeirat in unserem Haus unterstützt das Hortteam bei der Planung und Vorbereitung von Festen, Projekten oder anderen Angeboten.

8. KINDERSCHUTZ

Nach dem Kinderschutzgesetz (§ 8a SGB VIII), das im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist, sind die pädagogischen Fachkräfte bei Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung in der Verpflichtung, auf die Eltern einzuwirken und geeignete Hilfen für ihr Kind in Anspruch zu nehmen.

Falls erforderlich wird der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzugezogen und die Eltern davon in Kenntnis gesetzt.

Diesen Auftrag nehmen wir im Kinderhaus St. Korbinian sehr ernst und gehen im Bedarfsfall nach einem festgelegten, einrichtungsinernen Handlungs- und Dokumentationskonzept vor.

9. QUALITÄTSSICHERUNG

Um eine kontinuierliche Qualität in unserem Haus zu gewährleisten, überprüfen wir regelmäßig die Umsetzung unserer Konzeption und dokumentieren die Qualitätsstandards unseres Hauses in einem Qualitätshandbuch.

Durch regelmäßigen Austausch im Elternbeirat und durch Zufriedenheitsumfragen bei den Eltern und Mitarbeitern können wir die Qualität unsers Angebots überprüfen und ggf. Änderungen einleiten.

9.1 Eltern- und Kinderbefragung

Am Ende jedes Hortjahres findet eine anonyme Zufriedenheitsumfrage für die Eltern und Kinder statt.

Der Inhalt ist vom pädagogischen Hortpersonal erstellt und hat die Zustimmung des Elternbeirats. Abgefragt werden Themen wie:

..... bei den Eltern

Allgemeines
Pädagogische Arbeit
Organisation und Ausstattung
Mittagessen und persönliche Wünsche

..... bei den Kindern

Wohlbefinden
Mitbestimmung
Spielbereiche und Material
Mittagessen

Die Auswertung wird im Hort öffentlich ausgehängt. Das pädagogische Personal reflektiert die Ergebnisse aus den Umfragen, vergleicht diese mit Ihrem erzieherischen Anspruch oder überdenkt Rahmenbedingungen.

Im Bedarfsfall hilft uns das Ergebnis der Umfragen, Änderungen oder Verbesserungen zum Wohle der Kinder vorzunehmen.

Der Kummerkasten in der Halle bietet die Möglichkeit schriftliche Beschwerden an unser Team weiterzugeben.

9.2 Umgang mit Beschwerden

Offene und ehrliche Gespräche sind ein wichtiges Instrument, um Probleme anzusprechen, eigene Sichtweisen und Wünsche zu äußern und Missverständnisse durch Nachfrage zu klären.

In unserer Einrichtung haben **Kinder und Eltern** die Möglichkeit sich verbal oder schriftlich zu beschweren. Danach werden die Anliegen in einem geeigneten Rahmen besprochen, bearbeitet, protokolliert und aufbewahrt.

Dabei achten wir auf einen respektvollen Umgang, auf Sachlichkeit, auf eine angstfreie Atmosphäre und darauf, dass wertschätzende Kommunikationsregeln eingehalten werden.

Wir unterstützen die **Kinder** darin, mit Beschwerden besser umzugehen indem wir:

- themenbezogene Projekte und Kinderkonferenzen anbieten
- den Kindern ihre Rechte und die daraus folgenden Pflichten erklären
- bei Gesprächen eine angenehme und offene Atmosphäre schaffen

Wir sehen das Beschwerdegespräch als Chance, Klarheit in Situationen und unterschiedliche Anschauungen zu bringen, ebenso als Möglichkeit zur Veränderung, um neue Wege gemeinsam zu gehen.

10. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

10.1 Grundschule

Wir halten Kontakt zu den jeweiligen Lehrkräften der Kinder, um über das Lernverhalten, ggf. über die Probleme bei den Hausaufgaben zu sprechen und Lösungen für eventuelle Schwierigkeiten zu erarbeiten. Schule und Hort sind, ebenso wie die Familien, gemeinsam für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Der gegenseitige Informationsaustausch von Eltern, Schule und Hort ist Voraussetzung für eine wirkungsvolle Bildung und Erziehung der Kinder.

Die Lebensverhältnisse von Kindern haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Einerseits eröffnen sich ihnen im Vergleich zu früheren Generationen wesentlich mehr Möglichkeiten der Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung, andererseits ergeben sich für sie auch vermehrte Anforderungen und Belastungssituationen.

Das Hortkind erlebt drei verschiedene Erziehungsbereiche, die Einfluss haben: die Familie, die Schule und der Hort.

Die jeweiligen Wertvorstellungen können mitunter erheblich von denen der Familie abweichen. Darum ist es wichtig, dass Familie, Schule und Hort kooperieren.

Das bietet den Kindern die Chance so die Lebensbereiche nicht als beziehungsloses Nebeneinander, sondern als sich wechselseitig ergänzende und bereichernde Lebenswelten zu begreifen.

10.2 Kindergarten

Die Leiterinnen der Einrichtungen von St. Korbinian treffen sich regelmäßig, um gemeinsam Angelegenheiten zu planen und abzustimmen.

Zusätzlich findet im Kinderhaus ein regelmäßiger Austausch zwischen Krippen-, Kindergarten- und dem Hortteam statt, um

- gemeinsame Aktivitäten zu planen und zu organisieren
- den Kontakt untereinander zu verstärken
- das Übergangskonzept vom Kindergarten zum Hort weiterzuentwickeln
- die Terminplanung und die Absprachen bei gemeinsamer Nutzung von Räumen abzuklären
- die Ferien- und die Öffnungszeiten abzustimmen

10.3 Träger und Pfarrgemeinde

Träger unseres Kinderhauses ist die Katholische Kirchenstiftung St. Wilhelm, Oberschleißheim, vertreten durch die Kirchenverwaltung, deren Vorsitzender Pfarrer Ulrich Kampe ist.

Durch die Besuche des Pfarrers in der Einrichtung, in denen er sich über die Belange des Hauses informiert und sich mit der Trägervertreterin und ggf. den Leiterinnen austauscht, wird die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrgemeinde und unserer Tagesstätte gepflegt und gefördert.

10.4 Stadt Unterschleißheim

Der Gebäude- und Grundstücksträger ist die politische Kommune Unterschleißheim. Sie trägt auch die Defizite der Einrichtung und gewährt je nach Bedarf zusätzliches Personal oder dringend benötigte Ausstattungen.

Damit für alle Familien die Gebühren der Kindertagesstätten gleich sind, unterliegt die Gebührenregelung der Zuständigkeit der Stadt Unterschleißheim.

Aus diesen Gründen ist eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Sachbearbeitern der Stadtverwaltung notwendig.

Die Kindertagesstätten können ihr Angebot jährlich am Weltkindertag in einer Ausstellung repräsentieren und haben auch die Möglichkeit, sich mit Vereinen oder anderen Angeboten der Stadt (z. B. „Spielmobil“) zu vernetzen.

Die Hortleiterinnen und ein Vertreter der Stadt Unterschleißheim treffen sich regelmäßig, um sich über aktuelle Belange auszutauschen und die Annahme und Aufnahme zum neuen Hortjahr zu planen und durchzuführen.

Die Anmeldung für den Hort findet jährlich am Tag der Schuleinschreibung in der Schule statt.

10.5 Kooperationspartner

Unser Hort ist keine „Insel für sich“, sondern er steht im Kontakt mit anderen sozialen Einrichtungen. Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen fachspezifischen Kooperationspartnern wird unsere Arbeit, zum Wohle des Kindes und der Familie, unterstützt und ergänzt:



11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um unsere Arbeit transparent zu machen, kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Die Öffentlichkeitsarbeit in unserem Haus umfasst folgende Bereiche:

Konzeption

Mit der pädagogischen Konzeption informieren wir sowohl die Eltern unserer Einrichtung als auch andere Interessierte über die Ziele und die Umsetzung unserer Arbeit.

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen auf ihren Inhalt überprüft und ggf. nach Absprache mit dem Team und dem Elternbeirat geändert.

Informationsflyer

Der Flyer vermittelt eine Kurzinformation über unser pädagogisches Angebot, über Öffnungszeiten und Gebühren.

Internetauftritt

Unter www.korbinian.de finden Sie auch einen Verweis auf unsere Einrichtung mit den aktuellen Auskünften und Terminen.

Presse

Bekanntmachungen (z.B. Termin Flohmarkt), Berichte über wichtige Ereignisse oder andere Informationen veröffentlichen wir auch in der örtlichen Presse.

Pfarrbrief

Wir berichten gelegentlich im Pfarrbrief St. Korbinian über unsere Arbeit.

Berufspolitische Arbeit

Bei Bedarf treten wir in Absprachen mit dem Elternbeirat schriftlich an politische Stellen (z. B. Ministerien) heran, um unsere Erfahrungen und Förderungen einzubringen.

Stadtrat Unterschleißheim

In unregelmäßigen Abständen nehmen wir als Gäste auch an den Sitzungen des Stadtrates teil, wenn Tagesordnungspunkte unsere Einrichtung betreffen (z.B. Gebührenerhöhung).

So wollen wir uns direkt informieren und eine gewisse Präsenz zeigen.

Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen und Ausstellungen

Um unsere Einrichtung und unser pädagogisches Angebot zu präsentieren, nehmen wir auch an Veranstaltungen oder Ausstellungen teil, z.B. Weltkindertag in Unterschleißheim.

12. QUELLENVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis:

- Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen: „Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan“
- „Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG)“
- K. Kaplan/ B. Becker-Gebhard: „Handbuch der Hortpädagogik“
- K. Kaplan: „Was Horte den Schulkindern zu bieten haben“
- R. Strätz, C. Hermens, R. Fuchs, K. Kleinen, G. Nordt, P. Wiedemann: „Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen“
- Markus Ehrhart, Reinhard Horn, Sr. Jordana Schmidt OP „Echte KinderRechte“
- UN – Kinderrechtskonvention

Fotonachweis/ Bilder:

- Kinderhort St. Korbinian: Deckblatt S. 4
- Markus Ehrhart, Reinhard Horn, Sr. Jordana Schmidt OP „Echte KinderRechte“:
Buch S.89 /Konzept S.6 Buch S.37 / Konzept S.8 Buch S.120 / Konzept S. 9
Buch S.6 /Konzept S.10 Buch S.71 / Konzept S.11 Buch S.92 / Konzept S.12
Buch S.111 /Konzept S.13 Buch S.17 / Konzept S.19

Impressum:

Kinderhort St. Korbinian
Kastanienweg 5
85716 Unterschleißheim

Tel.: 089-312 03 09 30
Fax.: 089-312 03 09 20

E-Mail:
hort.lohhof@kita.ebmuc.de

www.korbinian.de/kita/hort

Stand: Januar 2025